

uns zu einem Fest zu machen ursprünglicher alemannischer Bauernart? Wo ist der Bauerndichter, der uns ein alemannisches Bauernspiel für das Erntedankfest schreibt? Wie ehren wir die treuesten Bauernfamilien so, daß das ganze Dorf aus innerstem Herzensgrund heraus Anteil nimmt? Darüber wollen wir uns in einer besinnlichen Stunde Gedanken machen.

Eine rechte Dorfgemeinschaft stellt sich selber Kulturaufgaben. Und jedes lebendige Glied dieser Gemeinschaft, der großen dörflichen Familie, hilft mit. Nicht etwa, weil etwas anbefohlen ist, sondern aus eigenem Willen und Wollen heraus. Eine solche Aufgabe ist auch die Dorfschönerung. Wie die Betriebe, in denen deutsche Arbeiter werken, heute in einem Wettbewerb stehen, so treten die Dörfer in einen Wettbewerb ein mit dem Ziel, den Ehrentitel Musterdorf zu erhalten. Sage niemand, unsere Dörfer seien nicht schön und sauber, von altersher. Doch angefangen am eigenen Haus und Hof soll alles noch freundlicher, noch schöner und wohnlicher und damit gesünder werden! Nur ein Dorf, in dem die Dorfgemeinschaft eine fleißige Leistungs- und Kulturgemeinschaft bildet, nur ein sauberes, lebensfrohes Dorf, das einen Feierplatz hat, eine Bücherei, einen stillvollen Festraum oder sogar ein Haus der Gemeinschaft, wird zum Musterdorf erhoben werden können.

Damit wäre uns wenig geholfen, daß wir von Zeit zu Zeit in der Stadt an einem Trachtenfest oder Heimattag ländliche Art und bäuerliches Brauchtum zur Schau stellen. In der Landschaft selbst, in den Dörfern gilt es, das Volkstum lebendig zu erhalten, die Bindungen an die Familien und die Sippe zu stärken und den gesunden Stolz auf Bauernarbeit und Bauernart zu wecken, auf daß auch die nachgeborenen Söhne und Töchter aus dem Alemannenstamm, dem alten deutschen Landschlag, wieder fester Wurzel fassen im vererbten Boden, bereit, stark und aufrecht ihren Schicksalsweg zu gehen.

Jeder Ort bekommt sein „Dorfbuch“.

Von Otto Reinacher, Brombach.

Freunde im Dienst der engeren Heimat! Dem Deutschen Volksbildungswerk ist im Rahmen der Landbetreuung die Aufgabe gestellt, in jedem Ort das „Dorf- und Hausbuch“ einzuführen. Dies ist im Kreis Müllheim fast in allen Orten geschehen. Im Kreis Lörrach haben die folgenden Gemeinden dieses Buch bereits angeschafft: Binzen, Brombach, Efringen, Egringen, Gresgen, Grenzach, Hauingen, (Hausen hat die neue gedruckte Ortschronik), Hasel, Inzlingen, Istein, Kleinkems, Langenau, Lehnacker, Maulburg, Neuenweg, Rümmlingen, Schlächtenhaus, Schönau, Steinen, Ukenfeld, Weitenau, Wies, Wollbach. In diesen Orten sind z. T. bereits Arbeitsgemeinschaften gebildet, die nach den Anregungen des Buches alles örtlich Wesentliche erforschen, sichten und sammeln, damit das Werk — eine Lose-Blätter-Klemmappe in Leinen — zu einem echten Ehren- und Chronikbuch jeder Gemeinde werde.

Den dörflichen Arbeitsgemeinschaften ist als erste Aufgabe gestellt, im Dorfbuch das Blatt 9 zu bearbeiten: „Das Dorf im Weltkrieg 1914—1918“. Was weiß die Jugend vom Krieg? Sind diese Jahre nicht schon bei den „Alten“ nur noch